

Konzentrisch

Drei Konzerte in der Klosterkirche

Dokumentation einer Konzertreihe im Spannungsfeld von
kunsthistorischem Erbe und zeitgenössischer Musik - Herbst 2017

Konzentrisch.

Drei Konzerte in der Klosterkirche umkreisen drei Bildwerke

– vorgestellt von Dr. Mense – eingebettet in Musik
– vertieft bei Speis und Trank

I Vielblättrig-tönend

Werke von Morton Feldman, Michael Parsons, Ross Lee Finney und Tom Johnson – Trio Omphalos: Stefan Hülsermann/Klarinette
Olaf Pyras/Schlagzeug – Ji-Youn Song/Klavier
dazu: Bilderzyklus „omphalos“ – André Füssen



16. September 2017 17.30 Uhr

II Tänzerisch-entschleunigend



John Cage: „ASLSP“ – Ji-Youn Song/Orgel
Martha Isabel León & Timothée Uehlinger/
Tanzimprovisationen



23. September 2017 17.30 Uhr

III Zeitlos-endlich

Morton Feldman: „For Bunita Marcus“
Franz Schubert: aus der Klaviersonate op. 42
Ji-Youn Song/ Klavier



30. September 2017 17.30 Uhr

Klosterkirche Nordshausen. Am Klosterhof 13 34132 Kassel
Eintritt frei – Spenden erbeten. Infos unter 0561 81 676 21 4
gefördert von



AGEB - Die Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung der ERKW

Hessisches Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

Gestaltung: Martin Krok

Neue Musik und mittelalterliche Kirchenkunst in Verbindung zu bringen mit dem Ziel der wechselseitigen Befruchtung und einer vertieften Wahrnehmung ist der Grundgedanke der Konzertreihe „Konzentrisch“. Ausgehend von dem erst im Mai erschienenen Buch „Die Klosterkirche Nordshausen“ von Dr. Josef Mense wurde jeweils ein einzelnes Bildwerk aus der mittelalterlichen Baugeschichte der Kirche in den Mittelpunkt gestellt. Dieses wurde eingangs kunst- und theologiegeschichtlich von Dr. Mense erläutert und dann auch während des folgenden Konzertes noch zur weiteren persönlichen Betrachtung und Auseinandersetzung auf eine kreisrunde, im Altarraum „schwebende“ Fläche im Durchmesser von 2 Metern projiziert.

Damit wurden Räume zur individuellen Betrachtung und Versenkung in die ebenso symbolkräftigen wie fremden steinernen Zeugnis eröffnet und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Erbe dieses Kirchenraums ermöglicht.

Anschließend an den musikalischen Teil galt allen die Einladung bei Fingerfood und Getränken weiter zu verweilen, Gedanken auszutauschen und mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Dies wurde gern genutzt und erwies sich als wichtiger Bestandteil der Abende.

Kontinuierlich steigende Zuhörerzahlen, viele sehr positive Rückmeldungen auf die drei so unterschiedlichen Abende - mit Kammermusik, Tanzimprovisationen, Orgelmusik und einem reinen Klavierabend - und ein erfreuliches Echo in der Presse lassen von einem gelungenen Experiment sprechen.

Der Dank gilt neben der künstlerischen Leiterin Ji-Youn Song auch der Gemeinde der Klosterkirche für die Bereitschaft dieses experimentelle Format aufzunehmen, allen ehrenamtlichen HelferInnen sowie den Förderern dieser Konzertreihe:

Stadt Kassel/ Kulturamt

Gerhard-Fieseler-Stiftung

Euregio-Verlag

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Arbeitsgemeinschaft Erwachsenenbildung
der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Konzertreihe „Konzentrisch“

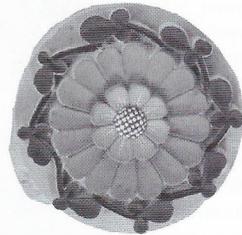
Eine regelrechte Konzertreihe mit drei anspruchsvollen Programmen ist am 16., 23. und 30. September zu erleben. Dabei gibt das im Mai erschienene wunderbare Buch über die Klosterkirche von Dr. Josef Mense thematische Anregungen: Drei der darin behandelten Bildwerke der Klosterkirche stehen jeweils im Mittelpunkt dieser drei Abende. Da sie alle kreisförmig sind, ist der Titel der Reihe „Konzentrisch“. Dr. Josef Mense wird zu Beginn um 17:30 Uhr jeweils eine sachkundige Einführung in das betreffende Bildwerk bieten. Daran schließt sich das eigentliche Konzert an. Abgerundet werden alle drei Abende durch ein feines Essen.

Bei freiem Eintritt sind folgende Programme geplant:

Vielblättrig tönend

16. September

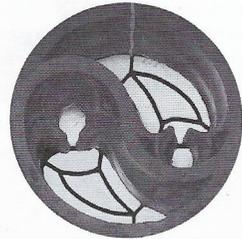
Hier geht es um den Schlussstein in der ehemaligen Taufkapelle, im Turmraum. Das „Trio Omphalos“ spielt in der Besetzung für Klarinette, Schlagzeug und Klavier Werke von Morton Feldman und Tom Johnson. Dazu werden im Kirchenschiff auch Lithografien des Künstlers André Füller zu sehen sein, die er dem Trio gewidmet hat und zu denen er während eines Konzertes im vergangenen Jahr in der Klosterkirche angeregt wurde.



Tänzerisch entschleunigend

23. September

Hier geht es um eine der Fensterrosetten auf der Südseite der Klosterkirche. Musikalisch wird sich das mit einer Komposition von John Cages aus dem Jahre 1985 („ORGAN²/ASLSP“) verbinden. Zu den sich langsam entwickelnden Klangverschiebungen werden zwei Tänzer im Kirchenschiff eine Tanzimprovisation aufführen.



Zeitlos endlich

30. September

Am dritten Abend steht die wohl einmalige Darstellung eines meditierenden Christus in Form eines kreisförmigen Halbreliefs im Mittelpunkt. Hierzu treten, gespielt von Ji-Youn Song, musikalisch zwei Kompositionen für Klavier in Beziehung, die zwar ganz unterschiedlichen Epochen entstammen – Morton Feldmans „For Bunita Marcus“ (1985) und Franz Schuberts Sonate in a-moll D 845 (1825) – die aber dennoch darin verbunden sind, mit musikalischen Mitteln die Erfahrung der Zeitlosigkeit zu vermitteln.



Blick in die Gemeinden/ September - November 2017

Presseankündigungen der
Konzertreihe „Konzentrisch“

Drei Konzerte in der Klosterkirche Nordhausen

Konzentrisch

Eine ungewöhnliche Konzertreihe mit *aparten* Programmen findet im September in der Klosterkirche Nordhausen statt. Dabei stehen drei mittelalterliche Bildwerke aus der Klosterkirche im Mittelpunkt, kreisförmig allesamt, weshalb sich die Reihe „Konzentrisch“ nennt. Zu Beginn um 17:30 Uhr wird Dr. Josef Mense, der Verfasser des im Mai erschienenen Buches über die Klosterkirche, jeweils eine Einführung in das betreffende Bildwerk geben. Daran schließt sich um 18 Uhr das Konzert an. Abgerundet werden alle drei Abende durch ein feines Essen.

Bei freiem Eintritt sind folgende Programme geplant:

Am 16. September heißt es „Vielblättrig tönend“. Im Mittelpunkt: der Schlussstein

des Turmraums, der früheren Taufkapelle. Das Trio Omphalos mit Ji-Youn Song (Klavier), Stephan Hülsermann (Klarinette) und Olaf Pyras (Schlagzeug) spielt Werke von Morton Feldman und Tom Johnson. Dazu sind Lithografien von André Füller zu sehen, die er dem Trio gewidmet hat.

„Tänzerisch entschleunigend“ ist das Motto am 23. September. Im Mittelpunkt: das Fischblasenornament einer Fensterrosette. Musikalisch wird sich das mit einer Orgelkomposition von John Cage aus dem Jahre 1985 („ORGAN²/ASLSP“) verbinden. Zwei Tänzer führen dazu im Kirchenschiff eine Improvisation auf.

Das Finale am 30. September titelt „Zeitlos endlich“. Im Mittelpunkt: die einzigartige Darstellung eines meditierenden Christus.



Foto: Karl-Heinz Mierke

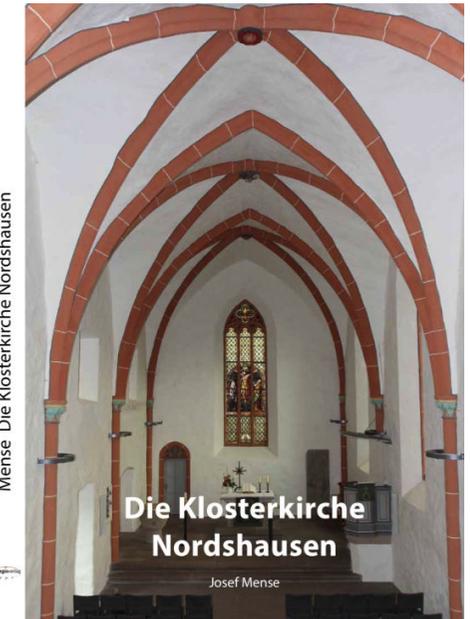
Musikalisch treten dazu in Beziehung Morton Feldmans „For Bunita Marcus“ (1985) und Franz Schuberts Sonate in a-Moll D 845, am Flügel gespielt von Ji-Youn Song.

Kulturmagazin/ (k) 233/ September 2017

Die 2017 im Euregio-Verlag erschienene Monografie „Die Klosterkirche Nordhausen“



euregioverlag



Mense Die Klosterkirche Nordhausen

Die Klosterkirche Nordhausen

Josef Mense



Konzentrisch I - Vielblättrig-tönend
16. September 2017



Der Schlussstein der Taufkapelle
...erläutert von: Dr. Josef Mense
Musik: Trio Omphalos
Lithographien: André Füsser



Von Musik umkreiste Bilder

HNA, 16. September 2017

Neue Reihe in der Klosterkirche – Weitere Klassikkonzerte am Sonntag

„Konzentrisch“ nennt sich die Reihe dreier Konzerte im September in der Klosterkirche. Konzentrisch deshalb, weil im Mittelpunkt jeweils ein Bildwerk aus der Klosterkirche steht, das musikalisch, aber auch sprachlich und meditierend umkreist wird.

Auf die klangliche und künstlerische Suche nach dem Mittelpunkt der Welt begibt sich der erste Abend. Nach einer Einführung von Dr. Josef Mense spielt das Trio Omphalos mit Stephan Hülsermann (Klarinette), Olaf Py-

ras (Schlagzeug) und Ji-Youn Song (Klavier). Zu sehen ist auch der Bilderzyklus „omphalos“ von André Füsser.

Heute, 17.30 Uhr, Klosterkirche, Am Klosterhof 13. Eintritt frei.



Auf der Suche nach dem Mittelpunkt: Das Trio Omphalos mit Olaf Pyras, Stephan Hülsermann und Ji-Youn Song.

Foto: Karl-Heinz Mierke/nh



Steine und Stille

Trio Omphalos trat in Nordshausen auf

VON GERHARD RASSNER

KASSEL. „Konzentrisch“ nennt Pfarrer Dr. Markus Himmelmann die am Samstag eröffnete dreiteilige Veranstaltungsreihe in der Klosterkirche Nordshausen, wobei Bilder aus der Kirche in Beziehung gesetzt werden mit Musik. Bei „konzentrisch I“ ging es um den Schlussstein der Taufkapelle am heutigen Eingang.

Das Einsetzen des Schlusssteins war eine besondere Handlung, denn erst dieser Stein sorgte für den Halt des Gewölbes. Deshalb wurde er besonders gestaltet mit Symbolen und Bildern. So auch hier, wie Dr. Josef Mense in seinem einführenden Vortrag erläuterte. Die vielblättrige Rose in der Mitte ist ein Symbol für Maria, die Kleeblätter im äußeren Kreis stehen für die Dreieinigkeit Gottes. Außerdem ist die Zahl acht mit einbezogen.

Für die Musik war das Trio Omphalos zuständig in der seltenen Besetzung mit Klarinette (Stefan Hülsermann), Schlagwerk (Olaf Pyras) und Klavier (Ji-Youn Song). Alle Musiker unterrichten an der Universität Kassel. Omphalos, ein Kultstein in Delphi, steht als Begriff für Nabel, Mittelpunkt.

Hier im Mittelpunkt: Die Rational Melodies von Tom Johnson (Jahrgang 1939), von dem auf Neue Musik spezialisierten Trio mit höchster Perfektion, total sicherem Rhythmus und so spannungsvoll musiziert, dass das Publikum die Pausen mit absoluter Stille füllte. Nicht nur in der alten Architektur, sondern auch in der Neuen Musik spielen Strukturen mit einem Mittelpunkt eine wichtige Rolle, gewissermaßen nicht mit einem, sondern mehreren Steinen, als ob sie flach aufs Wasser geworfen werden und mit jedem Sprung neue Wellen erzeugen. Viel Beifall für dieses spannende Konzert von den leider wenigen Hörern.

HNA, 18. September 2017

Programm

Tom Johnson (*1939)

Rational Melodie No. 12 (1993)

Roos Lee Finney (1906-1997)

aus: 2 Acts for 3 Players (1975)

Act I:

Scene 1. Sweet and Low

Scene 2. The Plot Thickens

Intermezzo

im Wechsel:

Kunsu Shim (*1958)

Jahreswechsel (2010) I, II, III, IV

und: Jean-Luc Darbellay (*1946)

Sentences für Klarinette solo (2009)

Michael Parsons (1938*)

Rhythmic Canons (1998)

Tom Johnson

Rational Melodie No. 15

Kunsu Shim

Aus freien Stücken I (2015)

Michael Parsons

Pentachoreal Melody (1998)

Kunsu Shim

Aus freien Stücken II

Tom Johnson

Rational Melodie No. 10



Hildegard von Bingen „Trinität“

„Vielblättrig-tönend“ - Die Suche nach dem Mittelpunkt der Welt

Auf die klangliche und künstlerische Suche nach dem Mittelpunkt der Welt begab sich der erste Abend der Reihe „Konzentrisch“. Er handelte von einem seltsamen Strauß aus Kleeblättern und Pfingstrose, bewegte sich um einzelne Töne eingebettet in tiefste Stille und umkreiste ein perfekt abgezirkeltes Rätselbild aus mittelalterlicher Zeit. Das „Trio Omphalos“ spielte neue Werke von Kunsu Shim, Tom Johnson, Michael Parsons und Ross Lee Finney in der originellen Besetzung von Klarinette (Stefan Hülsermann), Schlagzeug (Olaf Pyras) und Klavier (Ji-Youn Song). Dr. Josef Mense erläuterte eingangs die mittelalterliche Gestaltung des Schlusssteins im Turmraum:

Hier beherrscht die Zahl **acht** alles: Der äußere Ring besteht aus acht stilisierten Kleeblättern; die Blume im Zentrum weist in ihrer Mitte acht Blütenblätter auf, die äußere Lage der Zungenblüten hat 16 Blätter = 2 x 8. Das kann kein Zufall sein! ... Das Kleeblatt... ist das beliebteste Erkennungszeichen für die christliche Gottesvorstellung der *Trinität*.

Die Blume in der Mitte dieses Kleeblatt-Ringes... ist ein Mariensymbol... (noch im 19. Jh. hieß die Klosterkirche Marienkirche)... eine Pfingstrose, eine Päonie: paionia (gr.)... auf Deutsch „Retterin“; so wurde Maria im Mittelalter genannt, weil sie Christus, den Retter, geboren hatte.

... die Zahlensymbolik...: Überliefert sind drei wesentliche Bedeutungen für die Acht: 1.) Acht Menschen überlebten die Sintflut in der Arche Noah... „vorausweisendes Symbol“ im Hinblick auf die Taufe...; 2.) am achten Tag... erstand Jesus von den Toten...; und 3.) den Kern der Predigt Jesu stellen die acht Seligpreisungen der sogenannten Bergpredigt dar. Dieser Schlussstein beinhaltet also ein knapp gefasstes Glaubensbekenntnis: der „dreifaltige“ Gott – Maria als „Gottesgebäerin“ – das Leben und Wirken Jesu – das alles in knappster Andeutung und in Bildersprache verschlüsselt.

Bei Hildegard von Bingen „Trinität“ handelt es sich um ein typisches Meditationsbild – Meditation... mit dem Ziel einer geistlichen Vereinigung mit dem Göttlichen... Das ist beim Nordshäuser Schlussstein ganz anders. Die Blume in der Mitte ist etwas Irdisches... und erinnert... an konkrete Geschichte, nämlich die Geburt des Menschen Jesus von Nazaret. Die Zahlensymbolik ihrerseits konkretisiert das mit Berichten oder Erzählungen... Auch dieses Bild ermöglicht eine Form von Meditation,... die als Impuls verstanden werden kann zu eigenem Handeln in menschlichen Lebenskontexten. „Selig, die Frieden schaffen“ – „Selig, die barmherzig sind“ – „Glücklich, wer loslassen kann“ ... das sind Sätze für den Alltag!



Musik zu Tanz, Kuns

Kirchenkonzerte in Kassel und Niestetal bieten für

Auch an diesem Wochenende laden viele Konzerte zu klassischer und moderner Musik ein. Hier eine Auswahl:

Beim zweiten „Konzentrisch“-Konzert in der Klosterkirche, Am Klosterhof 13, liefert heute, 17.30 Uhr, das Fischblasenornament im Spitzbogen eines Kirchenfensters die Folie für Tanzimprovisationen von Martha Castaño und Timothée Uehlinger. Musikalisch tritt dem John Cages legendäres Orgelwerk „Organ² – As Slow As Possible“, gespielt von Ji-Youn Song, zur Seite. Kunsthistorische Erläuterungen

von Dr. Josef Mense eröffnen den Abend. **Eintritt frei.**

In der Reihe „Achtmal Alte Brüderkirche“ heißt es am **Sonntag, 18 Uhr**, in der Alten Brüderkirche, Brüderstr., „sich den Augen geschwinde entziehen“. Zu Musik mit dem Schlagzeugensemble der Uni Kassel (Leitung: Olaf Pyras) und mit Schülern der Bossen-



Tanzen zu Orgelmusik in der Reihe „Konzentrisch“ in der Klosterkirche: Martha Castaño und Timothée Uehlinger.

Foto: Karl-Heinz Mierke/nh

HNA, 23. September 2017

Konzentrisch II - Tänzerisch-entschleunigend

23. September 2017

Das Fischblasenmaßwerk

...erläutert von: Dr. Josef Mense

Orgel: Ji-Youn Song

Tanz: Martha Isabel León Castaño und Timothée Uehlinger



Tanz nach dem Prinzip von Yin und Yang: Martha Isabel León Castaño und Timothée Uehlinger boten in der Klosterkirche Nordhausen Paartanz der ungewöhnlichen Art. Foto: Hedler

So langsam wie möglich

Orgelmusik und Tanz in der Klosterkirche Nordhausen

VON GEORG PEPL

KASSEL. Erstmals im Jahr 1257 erwähnt, ist die Klosterkirche Nordhausen die älteste erhaltene Kirche im heutigen Kasseler Stadtgebiet. Ein solches Gebäude ist in hohem Maße geeignet, den Besucher die Unruhe des Alltags vergessen zu lassen. Genau das gelang am Samstag beim zweiten Konzert der Reihe „Konzentrisch“.

Dem Namen entsprechend, bildet jeweils ein kreisförmiges Objekt in der Kirche den gedanklichen Mittelpunkt. Diesmal war es ein „Fischblasenmuster“ im Spitzbogen eines Kirchenfensters. In seiner kunsthistorischen Einführung zog Dr. Josef Mense eine faszinierende Parallele: Da das mittelalterliche Ornament zwei

umeinander kreisenden Flammen gleiche, könne man es mit dem chinesischen Yin-Yang-Symbol in Verbindung bringen.

Die Begriffe Yin und Yang stehen für entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte. Diese Assoziation war die Brücke zum musikalisch-tänzerischen Teil. An der Orgel spielte die bekannte Kasseler Musikerin Ji-Youn Song ein einzigartiges Werk von John Cage: „ASLSP“ – die Abkürzung steht für „as slow as possible“.

Das so langsam wie möglich zu spielende Werk erlangte Berühmtheit durch ein unglaubliches Projekt in Halberstadt (Sachsen-Anhalt): Seit 2001 wird es dort aufgeführt – bei einer geplanten Spieldauer von 639 Jahren. Die Kasseler

Fassung dauerte eine Stunde: eine meditative Klangwelt, sich ohne Ziel von Augenblick zu Augenblick entfaltend.

Dazu boten Martha Isabel León Castaño und Timothée Uehlinger eine eindrucksvolle Performance, einen Paartanz der ungewöhnlichen Art, eine getanzte Philosophie des Yin und Yang: Sie rollten eng umklammert im Zeitlupentempo über den Boden, richteten sich langsam auf, schienen auch mal im kämpferischen Widerstreit zu liegen – Gegensätze, die sich anziehen. Das alles passte perfekt zusammen und ließ rund 60 Gäste eine Auszeit vom Alltag nehmen. Begeisterter Schlussbeifall.

Nächster Termin: 30.9., 17.30 Uhr. Ji-Youn Song (Klavier) spielt Musik von Morton Feldman und Franz Schubert





Schlussstein aus dem Kreuzgang
des Fritzlarer Doms, um 1330

Programm

John Cage (1912-1992)

ASLSP. Piano or Organ Solo (1985)

ASLSP – abgekürzt für: „As Slow as Possible“ (So langsam wie möglich) – wird seit 2001 mit einer extremen, auf 639 Jahre angelegten Spieldauer in der Sankt-Burchardi-Kirche in Halberstadt aufgeführt. Es besteht aus acht einzelnen Teilen, aus denen nach Cages Spielanweisung bei einer Aufführung jeweils ein Teil wiederholt und ein anderer Teil ausgelassen werden soll. In der heute hier zu hörenden Fassung wird die Spieldauer ca. 60 Minuten betragen.

dazu: Tanzimprovisationen

„Tänzerisch-entschleunigend“ - Yin und Yang in Stein und Tanz

Tänzerisch wurden an diesem Abend die Spuren eines gotischen Fenstermaßwerks ergründet. Das Fischblasenornament im Spitzbogen eines südlichen Fensters – Urbild bewegter Harmonie, Zeiten und Räume übergreifend – liefert die Folie für Tanzimprovisationen von Martha Castaño und Timothée Uehlinger. Musikalisch trat dem John Cages legendäres Orgelwerk „As Slow As Possible“ zur Seite, das schon seit 2001 mit einer auf 639 Jahre angelegten extremen Spieldauer in der Sankt-Burchardi-Kirche in Halberstadt zu hören ist. Zu seinen sich langsam entwickelnden Klangverschiebungen – an der Orgel gespielt von Ji-Youn Song – bewegten sich die Tänzer improvisierend durch das Kirchenschiff und ließen sich dabei vom Yin und Yang der Fensterrosette anregen. Kunsthistorische und theologische Erläuterungen von Dr. Josef Mense zu diesem Ornament eröffneten den Abend:

... zwei sogenannte Fischblasen, die umeinander zu kreisen scheinen (um 1450) Darin ist ein Epochenwandel ausgedrückt: In der schwungvollen Bewegung artikulierte sich ein neues Lebensgefühl... Ein neues Selbstbewusstsein von der Freiheit des Individuums, angeregt durch die italienische Renaissance, erfasste die bürgerlichen Schichten und wirkte auch subversiv gegen die überlieferten Vorstellungen von der göttlichen Hierarchie. Alles war also in Bewegung...

Fortschrittliche Theologen des Mittelalters...: die Gottesvorstellung wurde nun als eine Art „lebensstrotzender Organismus“ begriffen, der sich ständig neu und auf verschiedenste Weise äußert... Thomas von Aquin (1225-1274) hatte es schon Mitte des 13. Jh. unternommen... in seinen sogenannten „Gottesbeweisen“... „Bewegung“ zum Ausgangspunkt für den Gedankengang zu nehmen, dass... wenn man jede Wirkursache wiederum nach deren Ursache befrage, man notwendig zu einer letzten, absoluten Ursache gelangen müsse als ein „erstes Bewegendes, das selbst unverursacht ist“ (primum movens) – das nenne man „Gott“.



Konzentrisch III - Zeitlos-endlich

30. September 2017

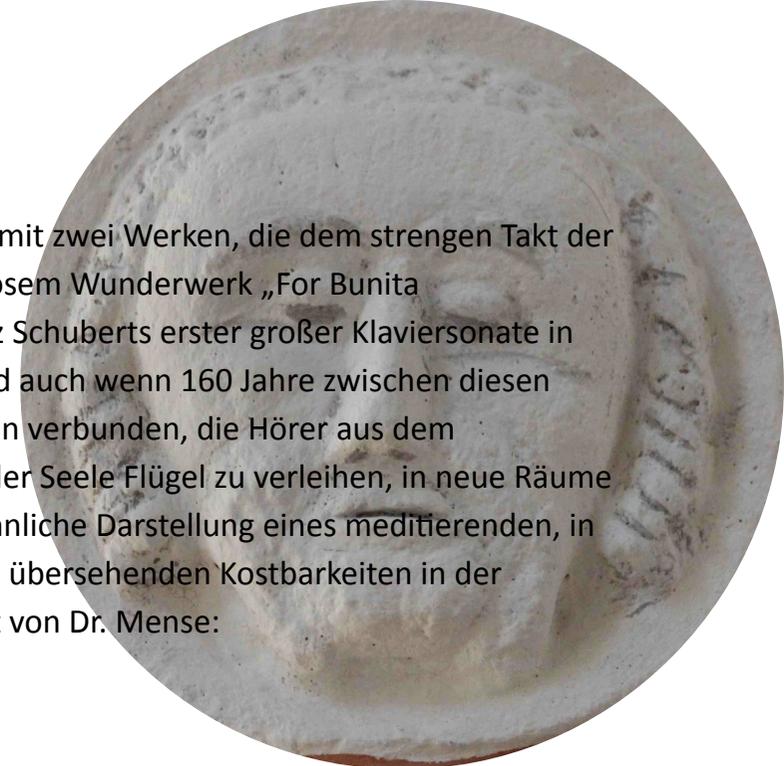
Der meditierende Christus
...erläutert von: Dr. Josef Mense

Klavier: Ji-Youn Song



„Zeitlos-endlich“ - Der Seele Flügel geben

Pianistisch endete die Reihe „Konzentrisch“ mit zwei Werken, die dem strengen Takt der Zeit entheben: nach Morton Feldmans zeitlosem Wunderwerk „For Bunita Marcus“ (1985) erklang der 1. Satz aus Franz Schuberts erster großer Klaviersonate in a-moll (1825), gespielt von Ji-Youn Song. Und auch wenn 160 Jahre zwischen diesen beiden Werken liegen, sind sie dennoch darin verbunden, die Hörer aus dem unaufhaltsamen Fluss der Zeit zu befreien, der Seele Flügel zu verleihen, in neue Räume zu führen. Dem korrespondiert die ungewöhnliche Darstellung eines meditierenden, in sich versunkenen Christus, eine der leicht zu übersehenden Kostbarkeiten in der Klosterkirche, eingangs sachkundig erläutert von Dr. Mense:



„Meditationsbild“... in einem doppelten Sinne: Es handelt sich um die Darstellung eines meditierenden Christus – und der Betrachter kann dieses Bild seinerseits meditieren. So wurde es auch im historischen Kontext von 1465 verstanden... Die Skulptur war ursprünglich Teil der Ausstattung des Nonnenchors...

... die „Mystik“ der Nonnen im 14. und 15. Jahrhundert... bestand im Bestreben, eins zu werden mit der angebeteten Gottheit,... indem man Christus... „nachahme“ (Imitatio)... und sich selbst geißelte... Das kulturgeschichtlich Besondere besteht gerade darin, dass dieses „Meditationsbild“ diesem modischen und eigentlich destruktiven Trend nicht folgt, sondern eine „Mystik“ ganz anderer Art anbietet:

Meditation als ruhige Selbstvergewisserung... Sie war empfohlen worden von dem Gründer... der „devotio moderna“...: Jeder einzelne Mensch kann eine persönliche Beziehung zu Christus haben, ohne Vermittlung eines Priesters... Nicht von ungefähr sieht das Christus-Medaillon auch wie eine Hostie aus. Thomas von Kempen, der bedeutendste Vertreter dieser Reformbewegung, hatte gelehrt, es gebe auch eine „geistliche Kommunion“ – eben in der Meditation.



Dokumentation der Konzertreihe „Konzentrisch“
- erstellt im Oktober 2017 von Dr. Markus Himmelmann